

AKTUELLE INFORMATION

Neuigkeiten · Berichte · Termine

Terminkalender

23. 7.–29. 7. **Abschlußprüfung zum Fischwirt** in Starnberg. Info: Bayerische Landesanstalt für Fischerei, Weilheimer Straße 8, D-82319 Starnberg, Tel. 0049/8151/2692-21, Fax 0049/8151/2692-70.
2. 9.– 4. 9. **»British Trout farming Conference 1998«** in Winchester. Info: Shaun Leonard, Fax 0044/1962-776587. Programm in diesem Heft.
4. 9.– 5. 9. **Kurs der Nationalpark-Akademie Hohe Tauern über »Ökologie alpiner Gewässer«** in Bad Gastein. Info: Irma Obersteiner, Sekretariat d. Nationalparkrates Hohe Tauern, Rauterplatz 1, A-9971 Matrei, Tel. 04875/5112, Fax 04875/5112-21.
9. 9.–11. 9. **Kurs für Bewirtschafter von Fließgewässern** am BAW in Scharfling. Info: Bundesamt für Wasserwirtschaft, Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde, Scharfling 18, A-5310 Mondsee, Tel. 06232/3848, Fax 06232/384733.
14. 9.–15. 9. **Zwischenprüfung im Ausbildungsberuf Fischwirt** in Starnberg. Info: Bayerische Landesanstalt für Fischerei, Weilheimer Straße 8, D-82319 Starnberg, Tel. 0049/8151/2692-21, Fax 0049/8151/2692-70.
15. 9.–18. 9. **Überbetriebliche Ausbildung für Teilnehmer an der Zwischenprüfung** in Starnberg. Info: Bayerische Landesanstalt für Fischerei, Weilheimer Straße 8, D-82319 Starnberg, Tel. 0049/8151/2692-21, Fax 0049/8151/2692-70.
28. 9.– 1. 10. **Water related conflicts of interests in the Alpine environment – research deficits, demands and solutions.** International Workshop, Villach, Austria. Info: Joanneum Research, Inst. Hydrogeology and Geothermics, Elisabethstraße 16/2, A-8010 Graz, Fax #43316876-1321, E-mail: water 98@joanneum.ac.at.
7. 10.– 9. 10. **Elektrofischereikurs** am BAW in Scharfling. Info: Bundesamt für Wasserwirtschaft, Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde, Scharfling 18, A-5310 Mondsee, Tel. 06232/3848, Fax 06232/384733. Ausgebucht; evtl. Restplätze nur mehr über Warteliste.
7. 10.–10. 10. **»Aquaculture Europe '98«** in Bordeaux. Info: European Aquaculture Society, Aquaculture Europe '98, Slijkensesteenweg 4, B-8400 Oostende, Belgien, Tel. 0032/59/3238959, Fax 0032/59/321005.
19. 10.–23. 10. **Kurszyklus »Taxonomie und Ökologie aquatischer Organismen: Fische«** am BAW in Scharfling. Info: Bundesamt für Wasserwirtschaft, Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde, Scharfling 18, A-5310 Mondsee, Tel. 06232/3848, Fax 06232/384733.
4. 11.– 7. 11. **Kurs für Anfänger in der Forellenzucht** am BAW in Scharfling. Info: Bundesamt für Wasserwirtschaft, Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde, Scharfling 18, A-5310 Mondsee, Tel. 06232/3848, Fax 06232/384733.

Suche für Herbstbesatz 98

größere Mengen an fangfähigen Hechten, Zander, Karpfen.

Tel. 04212/3894, Fax 04212/4027

BRITISH TROUT FARMING CONFERENCE

2.-4. September 1998

Sparsholt College, Winchester, Hampshire, England

Programm (Auszug)

2. 9.: Sports Day
3. 9.: Future management of abstraction (J. Sherriff, Environment Agency)
Alarm systems on fish farms (M. Pegrum, Alertsystms Ltd.)
Beating the cost structure into shape (I. Duckels/D. Komrower)
Consumer research (K. Sheperd/A. Lane, Rawlingson Lane Publicity Ltd.)
Address to the Conference: Elliot Morley, Minister for Fisheries and the Countryside
Beyond »feed business as usual« (P. Smith, EWOS Ltd.)
Vegetable oils in fish feeds (P. Morris, BOCM Pauls)
Fish: The best there is for health – promoting Omega 3s – let's keep it that way (J. Sargent, Inst. of Aquaculture, Stirling)
4. 9.: European Aquaculture: Eils, Bass, Bream (N. Hjermitslev, Biomar)
Practical Everyday Fish Farming (J. Ballard, Isle of Man Fisheries)
Orgasmic Trout (N. Woodhouse, Hawkshead Trout Farm)
The Organic Principle: How might it apply to fish? (H. Browning, Eastbrook Farm)
Live weighing of fish (L. Ross, Inst. of Aquaculture, Stirling)
What's hot ... in fish disease! (G. Barker, CEFAS, Weymouth)
The alternative to malachite green (G. Cawley, Grampian Pharmaceuticals)

Anmeldung und weitere Informationen:

Shaun Leonard oder Fiona Fielder, Sparsholt College, Winchester, Hampshire SO21 2NF, England.
Tel. 0044/1962-776441, Fax 0044/1962-776587. E-mail: enquiry@sparsholt.ac.uk.

BERICHTE AUS DEN BUNDESLÄNDERN



NIEDERÖSTERREICH

Schiffskatastrophe bei Krems/Donau

Ein deutscher Öltanker hat auf der Donau Ende Mai 1998 eine Ölpest verursacht. Das Schiff lief auf eine Sandbank auf, schlug leck, und sukzessive kamen 40 Tonnen Heizöl Leicht in die Donauströmung. Feuerwehren versuchten, den Ölteppich bis hinunter nach Wien mit Bindemitteln unschädlich zu machen. Große Teile konnten jedoch nicht gleich gebunden werden. Die Geruchsbelästigung für die Anrainer war zeitweise enorm. Wie stark der Fisch- und Wasserbestand geschädigt wurden, wird sich erst später herausstellen.

HOT



SALZBURG

Nematodenproblem bei Importfisch

Die Salzburger Lebensmittelpolizei hat kürzlich bis zu 2 cm lange Fadenwürmer in Fischfilets, welche importiert worden waren, gefunden. In 6 von 33 gezogenen Proben wurden diese unappetitlichen Parasiten gefunden. Entdecken kann man solche Würmer, wenn man das Filet gegen Licht hält. Gekocht sind die Fadenwürmer nicht gefährlich, isst man jedoch »Sushi« oder nicht gut gegarten Fisch, kann es zu Magen- oder Darmschmerzen kommen. Österreichischer Fisch ist von den Parasiten nicht betroffen und völlig unbedenklich.

HOT

Wildkarpfen, Karpfen, Schwarzbarsche, Welse, Schied (vorgestreckt), Amur, Goldschleien, Goldfische, Teichmuschel (15–20 cm)

verkauft **FISCHZUCHT HOFBAUER** · Dornach bei Gleinstätten
Tel. und Fax 03457/2580, Mobil 0663/835611

Saalach-Kraftwerk von Bayern geplant

Der Salzburger Umweltstadtrat Othmar Raus äußerte jüngst Bedenken gegen den Bau des von Bayern geplanten Kraftwerks Bruch an der Saalach. Ein Stau in der Länge von 6 Kilometern würde hier die Flußlandschaft stark beeinträchtigen. Der Fischbestand würde sich negativ verändern. Strömungsliebende Salmoniden würden durch andere Fischarten verdrängt werden. Raus bezweifelt auch den volkswirtschaftlichen Sinn, denn 4 Projekte der SAFE in Salzburg liegen derzeit wegen mangelnder Rentabilität auf Eis. HOT

Fuschlsee: Angler bei Bootsunfall ertrunken

Ein 51jähriger Schlosser aus Faistenau ertrank kürzlich beim Angeln im Fuschlsee. Er dürfte in der Dunkelheit den Anker seines Bootes eingeholt haben, als er in das gerade 12° C kalte Wasser fiel. Anstatt an Land zu schwimmen, versuchte der Unglückliche, wieder in das Boot zurückzuklettern, was ihm nicht gelang. Bei so kaltem Wasser kommt es oft zu Herzversagen oder Kramp fzuständen, welche in diesem Fall tödlich waren. HOT



KÄRNTEN

Radio baut Wasser-Erlebnisweg

Schon 1997 hatte sich Blue Danube Radio zum Ziel gesetzt, gemeinsam mit den Hörerinnen und Hörern Impulse zur Verbesserung der Umweltsituation zu setzen. In guter Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft und mit massiver Unterstützung der Hörer wurde eine Baumpflanz-Aktion finanziert. Die Hörer von Blue Danube Radio dürfen stolz darauf sein, mit ihren Spenden fünf Hektar Wald ermöglicht zu haben.

Heuer konnten die Hörerinnen und Hörer im Rahmen von »Blue Danube's Water Works« aus neun Fließgewässer-Projekten, einem aus jedem Bundesland, auswählen. Siegreich

ging aus dieser Wahl das Projekt aus Rattendorf in Kärnten hervor. Nun geht es an die Realisierung des ca. 4 Kilometer langen »Wasser-Erlebnisweges«. Die vielfältigen Gewässerlebensräume an Gail und Dober Bach sollen für die Menschen erlebbar gemacht und gewässerbezogene Themen plakativ dargestellt werden. Bis 22. Mai konnten die Hörerinnen und Hörer von Blue Danube Radio für das ausgewählte Projekt spenden.

Lebende Fließgewässer in Kärnten

Das Jahr 1998 wurde von den Bundesministerien für Land- und Forstwirtschaft sowie Umwelt, Jugend und Familie und dem WWF als »Jahr der lebenden Flüsse« ausgerufen. Auch Kärnten beteiligt sich an diesem »Jahr der Fließgewässer«. Einerseits wird im Juni von der Landesrätin für Umwelt- und Naturschutz, Frau Dr. Elisabeth Sickl, eine Broschüre zum Thema »Lebende Fließgewässer in Kärnten« präsentiert, die unter Federführung der Umweltschutzabteilung des Landes erarbeitet worden ist. Die Präsentation erfolgt anlässlich eines Spatenstiches für die Revitalisierung (Aufweitung) eines Abschnittes an der Drau bei Sachsenburg. Diese im Zuge des Gewässerbetreuungskonzeptes »Obere Drau« durchgeführte Maßnahme wird vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft finanziert. Als Vertreter des Bundesministers wird beim Spatenstich Herr Sektionschef Prof. Dipl.-Ing. Dr. Wolfgang Stalzer zugegen sein.

Durch die geplante Maßnahme sind auch Verbesserungen für den Fischbestand der Drau zu erwarten, wobei auch die Eintiefungstendenz der Drau kompensiert werden sollte.

Dr. H.-E.



TIROL

Großversuch Fischmarkierung im Inn

Am 15. Februar 1997 wurde erstmals ein Großversuch mit markierten Besatzfischen im Bezirk Landeck (Innrevier 8) gestartet. Wir haben darüber im Mitteilungsblatt im Februar 1997 berichtet. Über dieses erste Markierungsprojekt 1997 liegen bereits 230 Rück-

meldungen auf. Die mit dem Projekt betraute Arge für Fisch- und Gewässerökologie wird nach Ausarbeitung der Rückmeldungen einen Bericht vorlegen. Am 14. Februar 1998 wurden weitere 12.000 Bachforellen markiert und im Innrevier Nr. 8 Zams in den Inn ausgesetzt. Über das im Oktober 1997 im Bezirk Imst gestartete Äschen-Markierungsprojekt (10.000 Äschen) können noch keine Aussagen getroffen werden, da Rückmeldungen erst Ende 1998 zu erwarten sind. Diese TFV-Fischmarkierungsversuche sind sehr kostenaufwendig. Die Finanzierung durch den Tiroler Fischereiverband ist nur möglich durch die Vorbildliche Mitarbeit und Bereitstellung der notwendigen Anlagen durch den Bewirtschafter Hermann Neurauder und seinen Fischern im Revier 8 Zams. Die Innsbrucker Fischereigesellschaft hat unabhängig vom TFV 1000 markierte Äschen (rote Markierung am rechten Kiemenende) in ihren Revieren am Inn eingesetzt (März 1998).

Der Erfolg dieser Markierungsversuche am Inn ist nur möglich, wenn die Bereitschaft zur Mitarbeit (Rückmeldung) bei den Fischern gegeben ist.

Für Auskünfte oder nähere Informationen steht Ihnen der Tiroler Fischereiverband, Erler Straße 1, 6020 Innsbruck, Tel. und Fax 0512/582458, gerne zur Verfügung. Wir danken für Ihre Mithilfe!

Aus: TFV Mitteilungen 5/98

Äschenprojekt im Bezirk Kitzbühel

Nachdem der Äschenbestand im Hauptfluß des Bezirkes Kitzbühel, der Kitzbüheler bzw. Tiroler Ache, wie in vielen anderen Flüssen Tirols ebenfalls zurückging, entschloß sich der Revierausschuß im vergangenen Jahr, erstmals ein diesbezügliches Aufzuchtprogramm zu organisieren und durchzuführen.

Nach intensiven Besprechungen und umfangreichen Vorbereitungsarbeiten war es Mitte April endlich soweit. Die Äschen zogen zum Laichen in die Nebengewässer, wo sie elektrisch abgefischt wurden. Bei einer gefangenen Äschenzahl von 34 war das Verhältnis Milchner zu Rogner ca. 4:1, was nach allgemeiner Erfahrung einen ziemlich guten Wert darstellt. Die laichreifen Rogner wurden abgestreift und die Eier künstlich befruchtet. Besonderes Augenmerk wurde dabei in erster Linie der schonenden Behandlung der Elterntiere gewidmet. Alle Fische wurden bereits nach kurzer Zeit wieder zurückgesetzt, gaben sich sofort lebfrisch, und keinem war auch nur das geringste negative Anzeichen anzumerken. Mit dem ersten Teil unserer Aktion konnten wir also vollauf zufrieden sein.

Über die Menge des gewonnenen Laichs war man anfangs ein wenig enttäuscht, doch brachte man ihn trotzdem sofort in die Bundesfischereianstalt nach Scharfling am Mondsee. Der anwesende Fischmeister, der unseren »gelben Schatz« übernahm, war jedoch hocheifrig, denn die Zahl der gewonnenen Äscheneier wurde von ihm auf ca. 18.000 Stück geschätzt; so stieg auch bei uns wieder das »Seelenbarometer«. In Scharfling blieben unsere »Äschenbabys« ca. zwei Monate lang, wurden nach dem Ausschlüpfen mit Plankton gefüttert und kamen dann in einen Naturteich, um zu wachsen und zu gedeihen. Ende Oktober wurden die Äschen setzlinge – auf 8 bis 14 cm herangewachsen – in diverse Nebengewässer der Kitzbüheler Ache ausgesetzt.

Auch in diesem Jahr waren wir schon fleißig, denn beim 1. Teil unseres heurigen Aufzuchtprogrammes wurden bereits 11.000 Äscheneier gewonnen und befruchtet. Mit dem zweiten und dritten Teil unseres diesjährigen Programmes erhoffen wir eine Gesamtzahl von 25.000 bis 30.000 Brütlingen.

Der Revierausschuß Kitzbühel ist voll überzeugt, mit diesem Projekt den richtigen Weg eingeschlagen zu haben, um den heimischen Äschenbestand zu sichern und zu verbessern. Sicher gibt es ein großes Reiher- und

TFV gibt Bewirtschaftungsrichtlinien heraus

Der Tiroler Fischereiverband verabschiedete im Mai dieses Jahres Bewirtschaftungsrichtlinien für Fließgewässer und stehende Gewässer. Diese Richtlinien setzen natürlich die gesetzlichen Bestimmungen nicht außer Kraft, sondern sollen für die Bewirtschaftung der einzelnen Reviere wesentliche Entscheidungsgrundlagen liefern. Die Richtlinien orientieren sich an den ökologischen Voraussetzungen und geben kurz folgende Ziele an:

- Erhaltung der Lebensgemeinschaften der Gewässer und Schutz der Fischarten sind wichtiger als wirtschaftliche Nutzenmaximierung.
- Verzicht auf Besatz, wenn natürliche Reproduktion ausreichend erfolgt.
- Biotopverbesserungen sind gegenüber Besatzmaßnahmen zu bevorzugen.

Neben allgemeinen Richtlinien (z. B. Besatz- und Fangstatistik) werden Richtlinien für Besatzmaßnahmen, zur Ausübung der Fischerei und zur Ausgabe von Fischkarten gegeben.

Kormoranproblem, aber gerade deshalb sind verstärkte Aktivitäten von uns Fischern zum Schutz und zur Erhaltung heimischer Fischarten eine absolute Notwendigkeit!

Nationalpark Lechtal?

Informationskampagne gestartet

Am 22. Juli 1997 stellte Landeshauptmannstellvertreter und damaliger Naturschutzlandesrat Ferdinand Eberle die Idee vor, einen Nationalpark im Tiroler Lechtal samt seinen Seitentälern zu errichten. Aufbauend auf diese Veranstaltung präsentierte die Tiroler Landesregierung im Sommer 1997 einen Folder zum Thema Schutzgebiet Lechauen. Fazit des Folders: »Somit wäre ein Nationalpark die beste Lösung für die Natur und für die Bevölkerung.« Jetzt startet die Tiroler Landesregierung eine Informationskampagne vor Ort, um die Vorteile eines Nationalparks der Lechtaler Bevölkerung näherzubringen.

Aus: Flußreport 5/98



WIEN

Natürliche Wasserläufe statt Beton

Seit einiger Zeit geschehen in Wien bei den sichtbaren und unsichtbaren Wasserläufen entscheidende Veränderungen, die einerseits das Stadtbild deutlich in Richtung zu noch mehr Grün- und Freizeitraum verändern und andererseits zu einer weiteren Qualitätsverbesserung der Oberflächengewässer führen sollen.



BURGENLAND

Umfassender Schutz für Nationalparks

Die Nationalparks »Donauauen« und »Neusiedler See« sollen nicht zu Inseln in der Wirtschaftsregion verkommen, sagten der Wiener Umweltstadtrat Svihalek und der Geschäftsführer vom Umweltverband »ÖGNU«, Franz Maier. Eine »Umweltregion« soll deshalb um die Nationalparks herum geschaffen werden. Die Ansiedlung von Wirtschaftsbetrieben soll in dieser Zone »ökologisch« entschieden werden. HOT



BESATZFISCHE

Karpfen, Schleien, Silber- und Grasmur, Hechte, Zander, Welse und Weißfische

**Zustellung nach Vereinbarung!
Bitte Preisliste Herbst '98 anfordern!**

2544 Leobersdorf

Tel.: 0 22 56/62 6 66, Fax: 62 79 04

KURZBERICHTE

Neue Tarife für Fischerei- sachverständige

Nachdem bei den Ziviltechnikern die Zeitgrundgebühr, die bisher auch als Richtwert für die Fischerei-SV gegolten hat, auf ATS 745,- deutlich erhöht wurde, werden auch die Tarife für Fischerei-SV entsprechend angepaßt. Die letzte Anpassung erfolgte bei ATS 718,-, was einer Erhöhung um 3,76% entspricht.

	ATS alt	neu
Zeithonorar/h	718,-	745,-
Kanzleikraft/h	467,-	485,-
E-Pol- u. Bootsführer/h	359,-	372,-
Sonstige Hilfskräfte/h	215,-	223,-
E-Aggregat bis 2,5 kW/h	373,-	387,-
E-Aggregat über 2,5 kW/h	658,-	683,-
Bootsbenützung/h	142,-	147,-
Außenbordmotor/h	373,-	387,-
Gerätetransport/km	16,-	17,-
Bootsanhänger/km	3,60	3,75

Österreich/Alpen: Sulfatverschmutzung im Hochgebirge rückläufig

Der Gehalt an Sulfat in der hochalpinen Schneedecke ist seit 1975 rückläufig. Das sagt die kürzlich veröffentlichte Studie »Alptrac« aus. Chemiker, Physiker, Meteorologen haben an dieser Studie gearbeitet. Die Versauerung von Gewässern ist dagegen leider leicht steigend. HOT

Norwegen: 350 Tonnen Lachse verendet

Vor der Südküste Norwegens sind Mitte Mai 350 Tonnen Lachse an einer Algenpest verendet. Wie die Norwegische Fischereibehörde mitteilte, haben sich die giftigen Algen zuerst im Flekkefjord verbreitet und können jetzt überall zur Plage werden. An der norwegischen Westküste sind die meisten der 750 Lachsfarmer angesiedelt. Norwegen ist

mittlerweile mit einer Produktion von 300.000 Tonnen/Jahr der größte Lachsproduzent der Welt. HOT

England: Wissenschaftler über hohe Farbwahrnehmung der Fische erstaunt

Fische verfügen über die höchstausgebildete Farbwahrnehmung im Tierreich. Das vermuten Wissenschaftler jetzt. Jeder Angler weiß, daß er Barsche mit rotem Köder gut fangen kann. Saiblinge und Lachse mögen Kupfer- und Rotkombinationen gern. Der Hecht bevorzugt Silber. Bei Tests wurde jetzt eindeutig festgestellt, daß Fische extrem farbabhängig reagieren, was ihnen im Falle bunter Köder oft zum Verhängnis wird. Warmblütler sind dagegen nicht so farborientiert wie die meisten Flossenträger. HOT

Spanien/Malaga: Greenpeace macht Jagd auf illegale Treibnetze

Das Greenpeaceschiff »MV Greenpeace« ist kürzlich aus dem Hafen von Malaga ausgelaufen, um in einer mehrwöchigen Aktion illegale Treibnetzfisher im Mittelmeer zu jagen. Es sind in der Regel italienische Fischer, welche die Bestimmungen der Treibnetzfisherei im Mittelmeer unterlaufen. Dort dürfen Fischer nur maximal 2,5 km lange Treibnetze verwenden. Die Italiener fischen oft mit bis zu 20 km langen Treibnetzen, in welchen sich mit Vorliebe Delphine, Schildkröten, Wale etc. verfangen und elend zugrundegehen. HOT

Portugal/Lissabon: Tolle Welt- ausstellung mit »Ozeaneum«

Die Portugiesen haben zur Weltausstellung in Lissabon 1998 einen beeindruckenden Teil den Ozeanen gewidmet. Ein riesiges Aquarium wurde gebaut, in dem sich die ausgefallensten Meerestiere und Fische tummeln. Die Besucher können durch Glaswände von unten und der Seite alles beobachten. 1998 ist bekanntlich das Jahr der Ozeane – es wird von der UNO propagiert. Der Schutz dieser riesigen Lebensräume und seiner Bewohner ist das Ziel dieser großen und wichtigen Aktion. HOT

Kanada/Pazifik: Regierung in Ottawa erläßt Fangverbot für Coho-Lachs

Der dramatische Rückgang der Coho-Lachsbestände (Silberlachs) an der Küste von Britisch-Kolumbien und in den Flüssen hat jetzt die kanadische Bundesregierung in Ottawa veranlaßt, ein totales Fangverbot für diese Fischart ab sofort zu erlassen. Die Proteste gegen diese Maßnahme sind jedoch gewaltig. HOT

Kirgisien/GUS: Großes Fischsterben durch Unfall

Seltene Fischarten wurden durch einen schweren Lkw-Unfall am Issyk-Kul-See in Kirgisien fast ausgerottet. Große Mengen hochgiftigen Natriumzyanids gerieten bei dem Unfall in den See. Viele Fischarten, welche in dem See vorkommen, wurden schwerstens geschädigt. Tonnenweise wurden Fischkadaver aus dem See geholt. Sollten Fische überleben, so sind sie für die Einheimischen für lange Zeit ungenießbar; diese wichtige Nahrungsquelle ist versiegt und ein wichtiges Fisch-Gen-Reservoir praktisch vernichtet. HOT

Hormonell wirksame Stoffe in der Umwelt

Weltweit mehren sich Berichte über hormonell bedingte Veränderungen bei Wasserlebewesen (beispielsweise Fische oder Schnecken) und auch bei Vögeln. Die beobachteten Effekte äußern sich in Störungen der sexuellen Entwicklung und des Verhaltens. In einigen Fällen konnte ein direkter Zusammenhang zwischen diesen Phänomenen und

lokal erhöhten Konzentrationen an bestimmten Industriechemikalien, natürlichen und synthetischen Hormonen und hormonell wirksamen Pflanzeninhaltsstoffen festgestellt werden. Auch der Mensch ist diesen Substanzen ausgesetzt. Derzeit ist noch nicht ausreichend bekannt, in welchen Konzentrationen diese Stoffe in österreichischen Gewässern auftreten. Desgleichen ist noch ungeklärt, ob diese Konzentrationen biologische Auswirkungen hervorrufen.

Angesichts der Bedeutung dieser Fragen hat sich im Mai 1997 unter Federführung des Österreichischen Wasser- und Abfallwirtschaftsverbandes (ÖWAV) und des Umweltbundesamtes eine Arbeitsplattform konstituiert, die die Bedeutung der Thematik für Österreich beleuchtet. Dieser Arbeitsplattform gehören Experten von Wissenschaft und Forschung, von Bundes- und Landesbehörden sowie von Umweltorganisationen und Wirtschaft an. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit soll zu einer umfassenden Aufarbeitung und Beurteilung der österreichischen Situation führen.

In Österreich lagen bisher nur Ergebnisse aus Einzeluntersuchungen über die Konzentrationen bestimmter hormonell wirksamer Stoffe vor. Angesichts dieser Tatsache begrüßen die Mitglieder der Plattform die von den Ministerien für Gesundheit und Umwelt in Auftrag gegebenen systematischen Untersuchungen. Darüber hinaus fordern sie aber weitergehende Forschung über Vorkommen, Abbauverhalten und biologische Wirkungen dieser Substanzen. Durch die Mitarbeit einzelner Mitglieder dieser Plattform in internationalen wissenschaftlichen Organisationen ist sichergestellt, daß deren Wissen für eine auf aktuellsten wissenschaftlichen Erkenntnissen basierende Beurteilung der Situation in Österreich genutzt wird.

Zu diesem hochaktuellen Thema findet am 20. Oktober 1998 in Wien das Seminar »Ökohormone in der aquatischen Umwelt« mit Schwerpunkt Wasser statt.

ÖWAV-Mitteilungen 6/98

Zivilingenieur für Forst- und Holzwirtschaft
Allgemein beedeter gerichtlicher Sachverständiger für Fischerei,
Reinhaltung des Wassers,
Landschaftspflege

Dipl.-Ing. Dr. Ulrich Habsburg-Lothringen

A-9400 Wolfsberg, Klagenfurter Straße 1, Telefon (04352) 3936, Fax Dw 20

MEINUNG

Auch Fischer sind Wähler

Unter dieser Überschrift erschien am 3. April 1998 ein sehr polemischer Artikel in einer Salzburger Zeitung. Diese Aussage ist grundsätzlich richtig, wenn sie nicht dazu mißbraucht wird, der Politik schlechtes Handeln zu unterstellen. Auf gleicher Seite werden falsche Angaben der Umweltanwaltschaft über Bestände, Auftreten und Schäden der Vögel der Bevölkerung dargestellt. Vielfach wurde auch in den Berichten über Verletzung der EU-Bestimmungen geschrieben, obwohl dort eindeutig zu lesen ist, daß zur Abwendung erheblicher Schäden und zum Schutz der Tierwelt regulierende Maßnahmen möglich sind. Abgesehen von OÖ, NÖ und der Steiermark gibt es in vielen anderen EU-Ländern, wie Deutschland, Schweden, Dänemark, Maßnahmen zur Bestandsregulierung. In den Nachbarstaaten Schweiz, Tschechien und Ungarn ist ebenfalls eine Bejagung geregelt. Im Sinne der Empfehlungen der Europäischen Binnenfischereikommission zur Reduktion von Fischereischäden durch Kormorane sofortige Maßnahmen zu treffen, ungeachtet der Tatsache, daß weitere Untersuchungen über langfristige ökologische Auswirkungen von Kormoranen noch durchzuführen sind, wurden in Salzburg die grundsätzlichen Voraussetzungen durch die Jagdgesetznovelle getroffen. Ungeachtet eines in der nächsten Zeit zu erwartenden Managementplanes hat auch das Landwirtschaftsministerium regionale Maßnahmen empfohlen.

Ist eine politische Entscheidung nur dann gut, wenn sie durch den Druck der Medien oder der Straße herbeigeführt wird, oder ist es nicht doch besser, wenn demokratische Entscheidungen zugunsten der Bürger ohne außerparlamentarische Aktionen getroffen werden?

Die Regelung für den Fischreiher im Jahre 1993 führte zu einem klassischen »Hornberger Schießen«. Die Fischer stellten Antrag um Antrag; von den Behörden wurden diese von Schreibtisch zu Schreibtisch verschoben, und die Umweltanwaltschaft sagt justament nein. Wie bei den Kormoranen, die nach ihren Angaben nur an der unteren Salzach und an größeren Seen anzutreffen sind, diese 300 Vögel nicht mehr als 400 Fische pro Winter fressen, behauptet sie auch, daß es nur 40

Reiher-Brutpaare gibt. Uns werden immer falsche Zahlen unterstellt. Ihre aber aus der Luft gegriffenen Angaben werden der Bevölkerung brühwarm über die Medien serviert. Nach unserer Meinung haben die Reiherbestände in einem Ausmaß zugenommen, daß es Zeit ist, regulierend einzugreifen. Wie ich bei meinem Aufenthalt in den USA feststellen konnte, sind dort fischfressende Vögel in einem ausgewogenen Bestand in der Natur vorhanden. Ein Eingriff der Menschen ist nicht erforderlich, weil nicht nur ausreichende freie Natur, sondern auch eine ausreichende Anzahl Raubwild vorhanden ist. Unsere Kulturlandschaft ist darauf angewiesen, daß der Mensch regelnd eingreift, damit eine Ausgewogenheit der Tierbestände hergestellt wird. Bei uns ist es auch nicht möglich, die Bedürfnisse der Menschen gänzlich dem Naturschutz unterzuordnen. In Zeiten wie diesen, wo die Lebensverhältnisse der Menschen immer schwieriger werden, können wirtschaftliche Belange nicht aufgegeben werden.

Der Landesfischereiverband ist daher für die politische Entscheidung des Salzburger Landtages dankbar. Wir bedanken uns bei den Fraktionen der Österreichischen Volkspartei, der Sozialdemokratischen Partei und bei der Freiheitlichen Partei. Wenngleich wir über den Amtsvorschlag nicht sehr glücklich waren, haben sich doch die drei im Landtag stärksten Parteien für die Bürger des Landes eingesetzt. Die erfolgreiche Arbeit der Politiker für den Gewässerschutz scheint auch auf den Schutz der Fischerei überzugreifen. Durch die Entscheidung des Landtages wurde Vertrauen in die Politik bei vielen Menschen zurückgewonnen. Wir Fischer können darauf vertrauen, daß wir von den Verantwortlichen im Land nicht im Stich gelassen werden. Wir müssen aber jetzt unsererseits maßvoll mit den uns von der Politik zugestandenen Möglichkeiten umgehen. Mit dieser Entscheidung haben wir auch Verantwortung übernommen, und es darf kein zielloses Halali geben. Die Erhaltung der Fischbestände und einer ertragreichen Fischereiwirtschaft sind unser Hauptziel. Daneben haben wir in Übereinstimmung mit anderen Interessensgruppen für ein Gleichgewicht in der Natur uns für einen ausgewogenen Naturschutz einzusetzen.

Der Ansatz zur gedeihlichen Zusammenarbeit ist vorhanden. Das ist eine gute Entwicklung, weil noch sehr viel getan werden kann. Probleme der Kraftwerke, notwendige und mögliche Renaturierungen, Erhaltung von Fluß-

auen, Biotopen und Sumpfbereichen. Kraftwerke sollen nur mehr dann errichtet werden, wenn Strombedarf besteht. Nicht wenn es um die Sicherung einer Flußsohle geht; für solche Sanierungen gibt es einen naturnahen Wasserbau. Wo es möglich ist, sollen Flüsse und Bäche rückgebaut werden. Fluß- und Bachauen sind erhaltenswerte Gebiete und sollen vor der Austrocknung geschützt werden. Biotope und Sumpfbereiche sind durch die Vielfalt von Kleinlebewesen für die Fischerei von großer Bedeutung.

Auch von uns ist ein Beitrag für eine zeitgemäße Fischerei zu leisten. Notwendige Bestimmungen über Flora- und Fauna-Habitatsschutzrichtlinien, fischökologische Erkenntnisse müssen Eingang in unser Fische-

reigesetz finden. Um der Entwicklung in der internationalen Binnenfischerei folgen zu können, um vor allem dem Wunsch vieler Menschen nach Ausübung der Angelfischerei erfüllen zu können, ist noch viel zu erledigen. Der Erhalt einer erfolgreichen Fischerei bedarf einer gedeihlichen Zusammenarbeit aller Betroffenen. Mit der Unterstützung der Politik können wir rechnen, wenn wir sachlich richtige Unterlagen vorlegen und den Politikern auch unser Vertrauen schenken. Die Entscheidung im Landtag hat gezeigt, daß Vertrauen gerechtfertigt ist. Demokratie ist die Herrschaft des Volkes, und Fischer sind nicht nur »auch Wähler«, sondern sie sind ein nicht unwesentlicher Teil der Wähler des Volkes.

Franz Wurm, Oberst i. R.
LFV Salzburg



*Fordern Sie unsere
Angebots- und
Preislisten an!*

Hochseefischen in Mosambique

Kontakt Europa: Dr. Dietmar Vorderregger, Schillinghofstr. 46,
A-5023 Salzburg, Österreich
Tel.: +43 (0) 662/64 86 79, e-mail: vorderregger@alpin.or.at

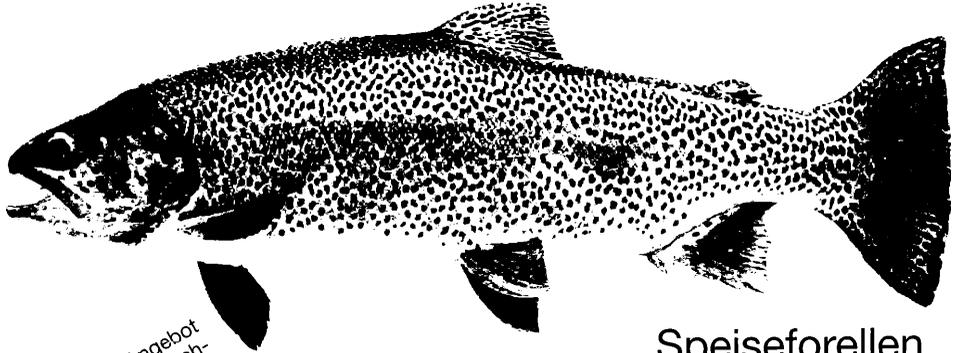
Kontakt Südafrika: Hans Schacht, P.O. Box 1244, Louis Trichardt 0920
Tel/Fax.: +27 (0) 15-517 7185

Wir sprechen deutsch

Preisbeispiel:
Transfer Flughafen-retour
Motorboot
13 Tage Aufenthalt
Vollpension

US \$ 2.300.-

Achleitner-Forellen



Speiseforellen
Besatzforellen, 1- und 2sömmerig
Speiseforellen, küchenfertig und entgrätet

FORELLENZUCHT J. Achleitner

A-5231 Schalchen bei Mattighofen, OÖ. • Häuslbergerstraße 11
Tel. 077 42/2522 • Fax 077 42/2522 33

*Preiswertes Angebot
aus eigenem Fisch-
zuchtbetrieb, ganzjährig*

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1998

Band/Volume: [51](#)

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: [Aktuelle Information 147-155](#)